

fall lohnte den Redner für seine klaren und vorzüglichen Ausführungen. Der zweite Teil der Versammlung brachte eine freie Aussprache über die bevorstehende Landtagswahl, in der von nationalliberalen Seite durch die Herren Direktor Brehm-Schönfelderhammer, und Träger-Hundshübel, ebenso warm für die Wiederwahl des Herrn von Querfurth, wie von konservativer Seite durch die Herren Bürgermeister Heise und den Vorsitzenden des Vereins, Oberförster Bernhard-Hundshübel, eingetreten wurde. Es wurde dabei betont, daß für die Mitglieder des vaterländischen Volksvereins die Wahl des Herrn Zimmer, eines Sozialdemokraten aus Johannegeorgenstadt, nicht in Frage kommen könne, von den Kandidaten der Ordnungsparteien jedoch derjenige den Vorzug verdiene, der im Wahlkreise wohnt, in diesem geboren ist, in ihm immer gelebt hat, und ihn infolgedessen aus eigener Erfahrung genau kennt. Dieser Vorzug spricht für Herrn von Querfurth auch gegen Herrn Rechtsanwalt Tschner-Freiberg, den Kandidaten der deutsch-freisinnigen Volkspartei. Für Herrn von Querfurth spricht weiter aber vor allem auch seine ganze bisherige parlamentarische Tätigkeit, sprechen seine Erfolge für unseren Wahlkreis, sein Einfluß im Landtage und seine Hingebung und sein Fleiß, mit denen er bisher dort gewirkt hat. Neue Männer werden auf Grund des neuen Wahlgesetzes genug im Landtage einzulassen, sorgen wir dafür, daß auch alte bewährte Parlamentarier wieder ihre Erfahrungen und Kenntnisse daselbst zur Geltung bringen können. Ferner wurde hervorgehoben, daß Herr von Querfurth für die Erbanfallsteuer gelegentlich der Reichsfinanzreform eingetreten und persönlich beim Fürsten Bülow f. Zt. in dieser Richtung mit Männern aller Parteilichungen zusammen vorstellig geworden ist. Sollten Nationalliberale mit Rücksicht auf die Reichsfinanzreform den Konservativen großen, so können sie doch unbedenklich dem konservativen Herrn von Querfurth ihre Stimme geben; denn dieser hat betreffs der Erbanfallsteuer wertvoll den nationalliberalen Standpunkt vertreten. Im Allgemeinen wurde jedoch betont, daß beim sächsischen Landtage weniger Gewicht auf hohe Politik, als darauf zu legen ist, daß der Vertreter die Interessen seines Wahlkreises genau kennt und womöglich mit ihnen so eng verwachsen ist, wie Herr von Querfurth. Herr Direktor Brehm führte ferner als Nationalliberaler aus, daß Herr von Querfurth Kompromißkandidat und sowohl von nationalliberaler als von konservativer Seite aufgestellt ist, daß dafür die Konservativen im benachbarten sächsischen 20. Wahlkreise von der Aufstellung eines eigenen konservativen Kandidaten abgesehen haben und gestraft für den nationalliberalen Kandidaten, Herrn Stadtrat Bauer, eintreten, daß aber auch ferner im hiesigen Reichstagswahlkreise Herr Dr. Stresemann, als Nationalliberaler, stets rückhaltlos von konservativer Seite unterstützt wird; es sei daher Ehrenpflicht eines jeden patriotisch gesinnten Wählers im 42. sächsischen Wahlkreise, ob nationalliberal, ob konservativ, am 21. Oktober zur Wahlurne zu gehen und Herrn Bergvat von Querfurth seine Stimme zu geben.

Dresden. Unter dem Verdacht, den Fleischerlehrling Hoch bei Dresden ermordet zu haben, wurde ein Dienstknecht Witke verhaftet. Kriminalbeamte nahmen Messungen der Fußspuren an dem Tatorte vor, verfolgten dann die Spuren bis zu jenem Gut, wo Witke bedienet war. Sie fanden in letzterem denjenigen, dessen Fußgröße den Messungen entsprach.

Riesa, 9. Oktober. In einem Steinbruche in Kleinzeitzel ist vorgestern der 62 Jahre alte Arbeiter Thiele verunglückt, der daselbst mit Steinschlagen beschäftigt war. Beim Ueberstreifen des Feldbahngleises verlor er einen Pantoffel, den er wieder anzuziehen versuchte, dabei nicht die daherkommende Lori bemerkend. Er wurde deshalb von seinen Mitarbeitern mehrere Male angerufen, überhörte aber auch dies. In dem Augenblicke, als er den Fuß in den Pantoffel stecken wollte, kam die Lori heran, fiel ihm um und fuhr über den zwischen den Schienen stehenden Fuß, denselben fast durchschneidend. Der Verunglückte wurde nach dem Ländlichen Krankenhaus in Reichen gebracht, wo er inzwischen aber verstorben ist.

Rittweida, 11. Oktober. Zu erheblichen Ausschreitungen ist es am Sonnabend gegen Abend auf dem hiesigen Bahnhofe gekommen. Etwa dreißig russisch-polnische Techniker verübten im Lichtofen großen Lärm, den sie später auf dem Bahnsteige fortsetzten. Alles Eruchsen um Ruhe war fruchtlos, sodaß schließlich die Polizei herbeigerufen werden mußte. Bei der Feststellung der Hauptbeteiligten kam es zu Tätlichkeiten gegen die Sicherheitsorgane. Schließlich wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und weitere behördliche Erörterungen sind noch im Gange. Die Beteiligten haben eine gehörige Bestrafung zu gewärtigen.

Lichtenstein. Hier hat ein gewissenloser Vater seine sämtlichen 4 Kinder auf der Landstraße ausgesetzt und sie hilflos im Stich gelassen. Die Polizei wurde benachrichtigt, die sich dann der Kinder annahm.

Reichenbach, 10. Oktober. Auf der Schmalfurth-Reichenbach-Unterhaindors, die seit 1. Oktober Personenzüge fährt, entgleiste heute nachmittags kurz nach 1/5 Uhr ein Personenzug kurz vor Unterhaindors. Die Lokomotive und der erste Personenzug sprangen aus den Schienen und liegen auf dem Damm. Obgleich die Wagen überfüllt waren, ist glücklicherweise niemand verletzt worden. Der Verkehr ist vollständig gehemmt, die Passagiere mußten zu Fuß die Strecke bis zur Endstation zurücklegen. Die Entgleisung ist auf Schienenbruch zurückzuführen.

Blauen i. U., 11. Oktober. Zahlreichen Sticker ist gemäß dem vom Lohnschiffmaschinenbesitzerverein gefassten Beschlusse am Sonnabend gekündigt worden. An verschiedenen Stellen ist die geforderte Lohnhöhung bewilligt worden. Der Geschäftsgang in der Sticker-Industrie ist übrigens zur Zeit zufriedenstellend.

Zwickau, 9. Oktober. Der Zwickauer Verein für Luftschiffahrt veranstaltete heute vormittags den zweiten Aufstieg mit dem Ballon „Dresden“ von dem Luftplatz des Vereins hinter dem sächsischen Gaswerk. Zur Teilnahme wurden Sanitätsrat Kreschmar, Oberleutnant Grimm und Fabrikdirektor Berndt ausgesetzt. Bei herrschendem Westwind

westwinde nahm der Ballon die Richtung auf St. Egidien-Ernstthal-Chemnitz, über welcher Stadt er gegen 11 Uhr erschien. Um 12 Uhr passierte er in etwa 400 Meter Höhe Freiberg und wurde über dem Weichbilde von Dresden kurz nach 1 Uhr in einer Höhe von etwa 800 Metern sichtbar. Er überquerte die Stadt in der Richtung Löbtau-Waldschlösschen und verschwand dann in einer starken Wolkenschicht gegen 1/2 Uhr in der Richtung nach Radeberg. Bei seiner Fahrt über Dresden flog der gelb glänzende Ballon unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen um etwa 600 Meter, so daß er eine Höhe von 1400 Metern erreichte. Es ist ein eigentümlicher Zufall, daß der Ballon auf seiner Zwickauer Gassfahrt gerade über seine Heimat hinweggetrieben wurde. Führer des Ballons war Ingenieur Lehner-Dresden.

Zwickau. Die Robert Schumann-Feier, die im Jahre 1910 hier, aus Anlaß des 100jährigen Geburtstags des Meisters in größerem Rahmen stattfinden soll, ist nunmehr auf Sonnabend, 11., und Sonntag, den 12. Juni 1910 festgesetzt. In einer Ausschussung wurde eine Abordnung ernannt, die beim Rate wegen der Verlesung des Schumann-Denkmal vorstellig werden soll. In Frage kommt als stimmungsvoller Platz das Rondell am Schwantenteiche in der Nähe der Bürgerkule. Weiter wurde ein erweiterter Ausschuss eingesetzt, der die Gründung eines Schumann-Museums in die Wege leiten soll. Die für die beiden Festtage geplanten drei Konzerte sollen im „Lindenhof“ stattfinden. Das Orchesterkonzert mit einer Sinfonie wird, wie schon mitgeteilt, Herr Generalmusikdirektor v. Schuch aus Dresden leiten, während das andere Instrumentalkonzert von Herrn Stadtkapellmeister Schmidt und das Chorwerk von Herrn Königl. Musikdirektor Volhard dirigiert werden wird.

Annaberg, 11. Oktober. Reiche Vermächtnisse hat die verstorbene Frau Dr. med. Schreier letztwillig unserer Stadt ausgesetzt, welche nach Ableben des Gatten in Kraft treten: 1) Ein Wohnhaus am Markt, welches von dem amtierenden Bürgermeister unentgeltlich benutzt werden soll, 2) 4000 Mark für Studierende der Medizin, 3) je 1000 Mark für die Armentrankepflege und für die Gemeindefiskalisation, 4) 15 000 Mark für das Hospital.

Johannegeorgenstadt, 10. Oktober. Der König bewilligte dem hiesigen Frauenverein auch im vergangenen Vereinsjahre ein Gnadengeschenk von 800 Mark. Die Gesamteinnahme des Vereins betrug 2290 Mk., die Ausgabe 2145 Mark.

Grünhain, 9. Oktober. Heute beging der Wirtschafsbesitzer Herr Paulus Friedrich Starke mit seiner Ehefrau Caroline Amalie geborene Stiebler, umgeben von einer zahlreichen Verwandtschaft, das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums.

Bockau, 11. Oktober. Gestern fand im festlich geschmückten Saale des Beckstein'schen Gasthofs die diesjährige Herbstbezirksversammlung der Königl. Sächs. Militär- und Kriegervereine des Bundesbezirks Schwarzenberg statt. Sie eröfnete sich der Anwesenheit der Herren Ehrenräte Oberarzt v. Dr. Roß und Gemeindevorstand Herrmann. Vertreten waren 48 Vereine und eine große Anzahl Kameraden. Entschuldigt fehlten zwei Vereine und sieben unentschuldig. Der Chorgesangverein unter der Leitung des Ehrenmitglieds Herrn Oberlehrer Kantor Krause trug einen Willkommensgruß vor. Herr Gemeindevorstand Herrmann und Kamerad Weißflog, Vorsteher des Ortsvereins, begrüßten die Versammlung. Herr Bezirksvorsteher Sekretär Stark dankte nach herzlicher Begrüßung den Ehrengästen, namentlich den Herren Ehrenräten für das Wohlwollen, das sie durch ihre Teilnahme der Militärvereinsfrage entgegenbrachten und schloß seine beifällig aufgenommene Ansprache mit einem Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Friedrich August. Einige von den geladenen, leider aber am Erscheinen behinderten Herren Ehrenräten eingegangene Entschuldigungsschreiben kamen zur Kenntnis. Nach Abführung der Bundes- und Bezirkssteuer für 1909 berichtete der Vorsitzende in ausführlicher Weise über die diesjährige Bundesgeneralversammlung sowie über die tags vorher stattgefundene nicht öffentliche Sitzung in Chemnitz. Herr Schneider-Lauter, stellvertretender Bezirksvorsteher, gab das Ergebnis über die erfolgte Befestigung des dortigen Erholungsheims bekannt, worauf eine längere Aussprache über die Deckung der Kosten für den geplanten Erweiterungsbau erfolgte. Ein Beschluß konnte jetzt nicht gefaßt werden. Kamerad Georgi-Schneeberg wurde als Vorsteher der Jäger und Schützen mittels Handschlags verpflichtet. Durch die sangesgemäß vorgenommenen Ergänzungswahlen wurden die Herren Oberlehrer Kantor Müller-Neustädtel, Werkbaumeister Friedrich-Oberschlema, Betriebsleiter Rödel-Aue, Rordmacher Weißflog-Bockau, Gärtnerbesitzer Rudolph-Löhning, Fabrikant Wagner-Gibensdorf, Werkführer Leißner-Schönheide, Lehrer Schmidt-Johannegeorgenstadt, Glasermeister Brodhage-Schwarzenberg, Fabrikant Zuchserer-Vernsbach und Gemeindefiskalier Weichschmidt-Vernsbach wiederbezugnehmend. Ein Erlaß des Bundespräsidiums betr. die Aufnahme des Reichsadlers auf Vereinsfähnen wurde bekannt gegeben. Der Königlich Sächs. Militärlebensversicherung-Verein und Invaliden-Stiftung wurde zur Benutzung in empfehlende Erinnerung gebracht. Als Ort für die nächste jährige Bezirksversammlung wurde Schneeberg gewählt. Herr Schneider-Lauter dankte für seine in Gibensdorf erfolgte Wiederwahl als stellvert. Bezirksvorsteher. Dem Verein Bockau sollte man Dank für seine kameradschaftliche Aufnahme, ebenso dem Chorgesangverein für seine gesanglichen Beiträge, worauf nach einem von Herrn Barth-Lauter auf Herrn Bezirksvorsteher Stark ausgebrachten Hoch und Vorlesung des vom Herrn Bezirksführer Registrator Leißner-Neustädtel abgefassten Verhandlungsberichts die in allen ihren Teilen gut verlaufene Sitzung gegen 1/5 Uhr geschlossen wurde mit dem Wunsch: Auf Wiedersehen in Schneeberg.

Wildbach, 11. Oktober. Am Sonnabend feierte hier im Kreise der Kinder und Enkel der Invalide Herr Hermann Reef mit seiner Gemahlin Caroline das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Pastor Heyne überreichte dem Jubelpaar bei dessen Einsegnung in der Wohnung eine vom evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium gestiftete Prachtbibel. Herr Reef ist 76 Jahre alt, seine Gattin steht im 70. Lebensjahre. Beide Eheleute sind körperlich und geistig rüstig.

Höhenwege im Erzgebirge. Zu dem Rammwege, der durch die Tätigkeit besonders böhmischer Erzgebirgsvereine bezeichnet worden ist, sollen in nächster Zeit ein paar ähnliche Wanderlinien geschaffen werden, die sich mehr an den nördlichen Abhängen des Gebirges halten, die größeren und bekannteren Orte berühren und die verschiedenen Täler durchqueren, damit auf diese Weise die größten Schönheiten des Erzgebir-

ges nicht unberücksichtigt bleiben. Diese Wege sollen die Namen Höhenwege erhalten und vielleicht folgenden Verlauf nehmen: Höhenweg 1: Ruhberg, Eibensdorf, Auersberg, Johannegeorgenstadt, Fichtelberg, Crottendorf, Scheibenberg, Annaberg, Jöhstadt, Hirtenstein, Ragenstein, Jöhlich, Steinhübel, Rübenau, Stöberfeld, Olbernhau, Seiffen, Schwarzenberg, Sayda, Bienenmühle, Rehefeld, Altenberg, Geising, — Höhenweg 2: Ruhberg, Eibensdorf, Auersberg, Morgenleite, Schwarzenberg, Färkenbrunn, Alberturm, Geier, Greifenstein, Kälter Fluß, Brüderhöhe, Neunzehnhain, Augustusburg. Die Führung der Wege kann auch nach da oder dort geändert werden, wenn eine Verbesserung möglich wäre. Zunächst wird der Höhenweg 1 für den Wanderer leicht kenntlich gemacht werden. Die Kosten deckt der Erzgebirgsverein.

Vom Lutherverein. Ein Abonnent unseres Blattes schickt uns nachstehenden Artikel mit der Bitte um Aufnahme. Wir erfüllen diese Bitte um so lieber, als wir mit den Bestrebungen des Luthervereins vollständig einverstanden sind und sie unter anderem auch in deutsch-nationaler Beziehung für segensreich halten. — Der Artikel lautet: Der Luther-Verein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich (Landesverband Sachsen) hat in diesen Tagen in Sayda eine neue Ortsgruppe entstehen sehen. Diese neue Stärkung seiner für Deutschtum und Protestantismus gleichwertigen Pflege der deutsch-evangelischen Schulen in Oesterreich ist um so erfreulicher, als der Luther-Verein in den von mancherlei harten Nöten bedrängten deutsch-evangelischen Schul- und Lehrhäusern als dringend nötiger Helfer angesehen wird. Wenn seit dem Bestehen des Luthervereins keine deutsch-evangelische Schule in Oesterreich mehr eingegangen ist, während das früher aus finanzieller Not recht häufig geschah, so ist das ein Beweis für die Bedeutung dieses Hilfswertes. Augenblicklich ist der Mangel an deutsch-evangelischen Lehrern eine besonders bedenkliche Erscheinung, und es wird eine wichtige Aufgabe des Luther-Vereins werden müssen, durch Unterstützungen begabten jungen Leuten den Weg in das Lehramt bahnen zu helfen. Freunde deutsch-evangelischen Lebens sollten immer zahlreicher ihre Hilfe dem Luther-Verein leihen. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Herr Lehrer Pantusch, Dresden-A., Silbermannstraße 30, entgegen.

4. Ziehung 5. Klasse 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 9. Oktober 1909.

10000 M. auf Nr. 68824.	3000 M. auf Nr. 12894	2000 M. auf Nr. 20850	31541
38428	57314	47059	02263 64429 60028 21745 76284 86424 90754 93528
96747	20000	M. auf Nr. 777	2042 8456 13429 14829 16447 17677
19418	20668	24086	80111 31571 38747 39240 40825 41913 43614 48555
52582	59754	69796	60188 60944 68500 69425 70698
1000 M. auf Nr. 1009	1081	3967	7583 8387 14984 15163 15945
17813	18948	21874	24994 39605 84508 34066 37999 38291 42725 42791
44596	48946	50494	53711 53787 54895 57700 61874 65771 71862 71917
77390	78552	85374	85456 86428 87071 87789 97014 99897 100648 101100
101093	108487	108856	108887 106518
500 M. auf Nr. 890	1180	1181	4941 5455 5562 11164 19179 21208
22690	23605	23650	24384 25328 30294 31017 31178 34238 37198 37690
37971	43962	45766	46555 53549 54777 55041 57285 63078 66552 78895
75406	77479	79545	83973 84124 87993 89306 89735 90010 91638 93814
94806	100027	101256	102355 108552 109845 109890 109896 108122 109532

Luftschiffahrt.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, ist Major von Parsival als Privatbesitzer für die Technische Hochschule in Charlottenburg gewonnen worden. Er wird in der Maschinenbauabteilung der Hochschule das Lehrfach der Vorlesung über Triebwerke an den Luftfahrzeugen übernehmen. Die Vorlesungen beginnen in nächster Zeit im Wintersemester. Außerdem steht auch eine Habilitation auf dem Gebiete der Luftschiffahrt innerhalb der Abteilung für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau bevor.

Auch der „Groß II.“ will demnächst, nachdem das Parosval-Luftschiff erst kürzlich eine anerkanntswerte Fahrt von Frankfurt a. M. nach Gießen machte, eine Fernfahrt unternehmen, und zwar soll sich diese bis nach Metz erstrecken. Die längste Fahrt, die der treffliche „Groß II.“ bisher gemacht hat, war von Berlin nach dem Harz und zurück.

Die anerkanntswerte Leistung des deutschen Flugtechnikers Ingenieurs Grabe, indem er in 11 Minuten 12 Sekunden 13 Kilometer zurücklegte, läßt für die deutsche Flugtechnik frohe Hoffnungen zu. Das letztere sich erfüllen, ist um so wünschenswerter, als sich bei der in Berlin abgehaltenen ersten deutschen Flugwoche die ausländische Konkurrenz, d. h. die Herren Franzosen, nur wenig Sympathien erwerben konnten. Nicht allein, daß die Erwartungen nicht erfüllt wurden, auch in ihren Forderungen waren die Herren recht anspruchsvoll.

Bei der Preisverteilung der „Fla.“ in Frankfurt, die am Montag vor sich ging, erhielten de Caters und Lérotot erste Preise. Während de Caters den 1. Preis der Stadt Frankfurt a. Main mit 40000 Mark und Lérotot den 2. gewann, blieb dieser bei dem von Krupp gestifteten Höhensteuerungspreis von 10000 Mark und im 5 Kilometer-Wettbewerb Sieger, und de Caters erhielt die beiden 2. Preise.

Leutnant Wilson hat, wie aus England berichtet wird, einen Flugapparat ausprobiert, der sich drei Stunden in der Luft gehalten haben soll. Es ist ein Eindecker und ähnelt in seinem Typ den Fliegern Lérotots. Nur ist er doppelt so groß in seinen Abmessungen gehalten, so daß er mit Leichtigkeit drei Personen soll tragen können. Die Versuche fanden in Gegenwart von Vertretern des englischen Kriegsministeriums statt. Der Flugapparat soll für Zwecke der englischen Heeresverwaltung angekauft werden. Vorher will Leutnant Wilson mit seiner Maschine von England nach Frankreich fliegen, um sich den hierfür ausgelegten Preis zu erringen.

Der Sonntagjäger.

Roman von Fritz Storzronnel.

(1. Fortsetzung.)

„Ach wo, Lotte! Ich hatte nur vergessen, daß ich eine junge Dame bin und keinen Knicks mehr machen darf.“ Im übrigen war das ein ganz regulärer Courtnicks.“

Der Freiherr hatte zärtlich seine Gattin begrüßt, nun Haatschte er in die Hände.

„Meine Herzen, eine kleine Abwägung, einen kleinen Strich mit der Bürste über die Kleider — in zehn Minuten beginnt das Schlußfestessen. Ei, sieh da, Elvira — das hast du gut gemacht.“

Vom Hause her kam Jean mit einem Tablett voll Bier. Das klare Getränk mit dem weißen Schaum darauf sah wirklich appetitregend aus.